

# **CEVIBEWIIS LERNHEFTLI**

**CEVI**  **SCHLATT**

# Inhalt

<b>Versionshistorie:</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
Über dieses Lernheft:	3
<b>Erste Hilfe</b>	<b>4</b>
Unfall - was tun?	5
Alarmieren	6
Jemand ist verletzt: Was tun?	7
Bewusstlosenlagerung	9
Sonnenstich / Hitzschlag	10
Wunden, Schürfungen, Splitter	11
Verbrennungen	11
Hand- und Fussdeckverband mit der	12
Cevi-Krawatte	12
Armtragschlinge	13
Blasen an den Füßen	14
Insektenstiche	15
Zeckenbisse	15
<b>Knoten- und Seilkunde</b>	<b>16</b>
Eigenschaften und Verwendung der gebräuchlichsten Seilmaterialien	17
Hanfseil	17
PP-Seil	17
Nylonseil	17
<b>Seilpflege</b>	<b>18</b>
Seilaufnahme Parallelbund	19
Verbindungsknoten	20
Samariter	20
Befestigungsknoten	20
Bretzel	20
Mastwurf	21
Maurer	22
Schlaufen	23
Flasche / Päckli (Zulaufende Schlaufe)	23
Spannknoten	24
Spanner	24
Zierknoten	25
<b>Blachenkunde</b>	<b>26</b>
Die Zeltblache	27
Der Blachenbund	29
A, B und C Blachen	28
Zweierfirst	28
<b>Orientieren</b>	<b>31</b>
Landeskarte der Schweiz	32
Massstab	34
Höhenkurven	36
Geländeformen	37
Signaturen	41

Koordinaten	42
Rapex	43
Der Kompass	45
Karte norden	46

**Nicht prüfungsrelevant sind die Themen Thoraxkompressionen, Beatmung, Kompassbestandteile und Ceviabzeichen**

---

## **Versionshistorie:**

VersionsNr	Datum	Änderungen
1.0	13.12.2026	Erste Version

# Vorwort

Dieses Büchlein dient zur Vorbereitung auf den Cevibewiis des Cevi Schlatt. Der Cevibewiis wird regelmässig für die Teilnehmer der Gruppe Gross des Cevi Schlatt durchgeführt. Durch das Bestehen der praktischen und theoretischen Prüfung erhalten die Teilnehmer, das erste Abzeichen für ihr Cevihemd (Abzeichen 01, siehe Anhang).

In der Prüfung werden Grundkenntnisse in verschiedenen in der Cevi relevanten Themengebieten abgefragt, das das Wissen, um diese Prüfung zu bestehen wird zusammen mit den Leitern während den Ceviprogrammen bzw. Lagern angeeignet. Dieses Büchlein dient schlussendlich als Nachschlagwerk falls Themen verpasst wurden bzw. falls Nachholbedarf besteht.

Wichtig ist dabei zu sagen, dass ein nicht Bestehen des Cevibewiis nicht weiter schlimm ist und die Prüfung ohne Probleme zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden kann. Der Cevibewiis sollte schlussendlich nur dazu dienen ein greifbares Ziel für die Teilnehmer zu schaffen und ihnen die Möglichkeit zu geben ein erstes Abzeichen zu verdienen.

## Über dieses Lernheft:

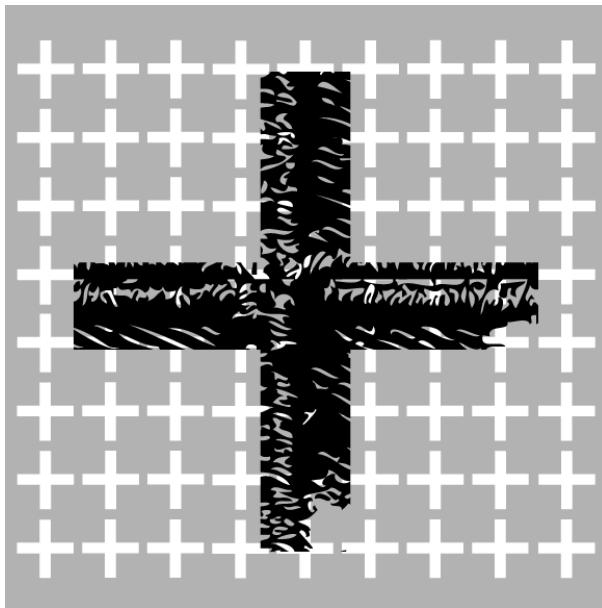
Ein Grossteil der Inhalte dieses Heftes besteht aus dem Lernheft für den Nauhau/GK des Cevi Ostschweiz welches auf deren Webseite heruntergeladen werden kann.

Ebenfalls vom Cevi Ostschweiz stammt die angefügte Grafik zu den Platzierungen der Ceviabzeichen.

Alle Kürzungen und Ergänzungen wurden vom Leiterteam des Cevi Schlatt vorgenommen.

Bei Fragen zu diesem Lernheft oder dem Cevibewiis wendet euch am besten an die Gruppenleitung der Gruppe L.

# **Erste Hilfe**



## **Erste Hilfe - warum?**

Der Cevi-Alltag birgt verschiedene Gefahren, egal ob es sich um eine Wanderung, eine Velotour oder ein Geländespiel im Wald handelt.

Die Erste Hilfe im Cevibewiis fokussiert sich erstmal auf die Behandlung und Prävention von leichteren Verletzungen sowie das richtige Verhalten in den ersten Momenten eines schwereren Unfalls.

# Unfall - was tun?

Bei Notfallsituationen ist es wichtig, ruhig, überlegt und rasch vorzugehen. Die drei ersten entscheidenden Verhaltensschritte kannst du dir als eine Verkehrsampel merken:



## 1. Schauen:

- Beten (ein Stossgebet wirkt Wunder!) ;-)
- Ruhe bewahren!
- Situation überblicken, was ist passiert?
- Wer ist beteiligt, Zahl der Verletzten?
- Besondere Umstände?

## 2. Denken:

- Gibt es Gefahren für Helfende, Patienten?
- Gibt es Gefahren für andere Personen?
- Welche Massnahmen sind nötig?
- Womit fange ich an?
- Wer kann wie helfen?

## 3. Handeln:

- Selbstschutz (z.B. Handschuhe)
- Verletzte aus der Gefahrenzone bringen
- Unfallstelle absichern (z.B. Strom abschalten)
- Alarmieren
- Nothilfe leisten

## Alarmieren

Die „6W“ sind das Schema jeder telefonischen Alarmierung, sie dienen dir zur Vorbereitung des Anrufs:

Wer?	Vor- und Nachname des Melders
Was?	Art des Unfalls
Wann?	Zeitpunkt des Unfalls
Wo?	Genauer Unfallort – ganze Adresse oder Koordinaten
Wie viele?	Anzahl der Verletzten Art der Verletzungen, lebensbedrohende Zustände
Weiteres?	Besondere Umstände (z.B. ein Tankwagen ist involviert, ein Verletzter ist eingeklemmt, Bahngeleise sind verstellt, etc.)

## Notfallnummern

Notruf (Sanität)	144
Polizei	117
Feuerwehr	118
Rega	1414
Tox-Zentrum (Vergiftungen)	145
Europäischer Notruf	112

Im Zweifelsfalle immer den Notruf 144 wählen.

# Jemand ist verletzt: Was tun?

## 1. Die verletzte Person ansprechen

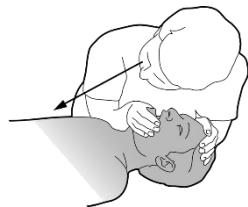
- sich vorstellen und nach dem Namen fragen.

## 2. Bewusstsein prüfen:

Wenn die **verletzte Person wach** ist, versuch zu erfahren, was los ist:

- Wo schmerzt es? Müssen offene Wunden verbunden werden?
- Muss der Rettungsdienst alarmiert werden?

Bekommst du **keine Antwort**:



## 3. Atmung überprüfen

- Ist normale Atmung erkennbar?

→ Ist **Atmung vorhanden**: weiter mit Bewusstlosenlagerung und Punkt 4.

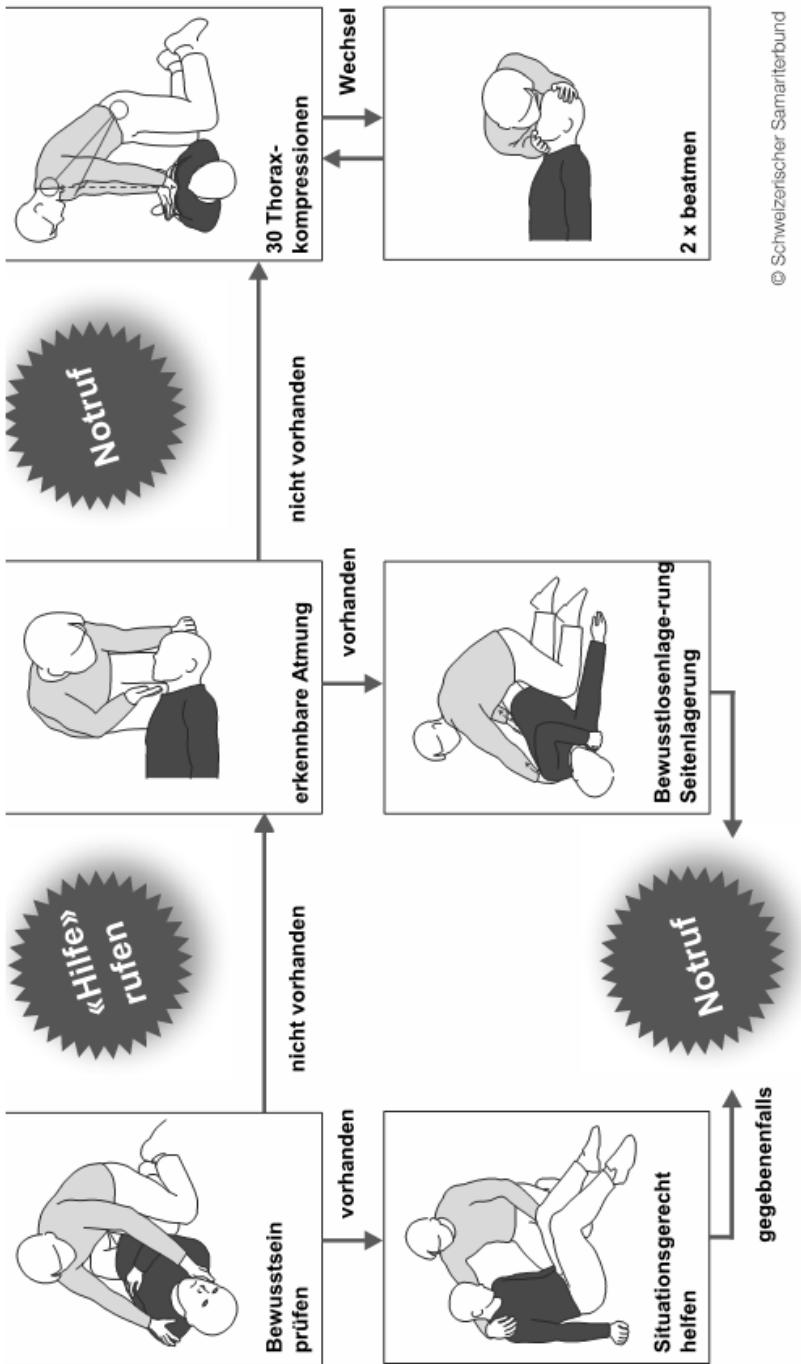
## 4. Alarmieren

Wenn du **alleine** bist, rufst du laut um Hilfe, alarmierst den Rettungsdienst und fährst weiter.

oder

bei **mehreren Helfern** alarmiert jemand den Rettungsdienst und die anderen leisten weiter Nothilfe.

→ Ist **keine Atmung** vorhanden: weiter mit 30x Thorax-kompressionen („Herzmassage“) und 2x beatmen (**wird im Cevibewiis nicht abgefragt**).



# Bewusstlosenlagerung

Wenn jemand bewusstlos ist, kann das für ihn sehr gefährlich werden. Die zurückfallende Zunge, Erbrochenes oder Blut könnten seine Luftwege blockieren.

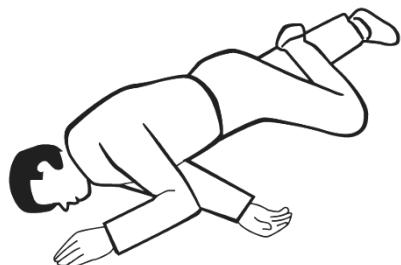
Bewusstlose sollten möglichst **immer** in die Bewusstlosenlagerung gebracht werden, damit die Atemwege frei sind und der Patient stabil liegt.

## Was du vorher beachten solltest:

- Gegenüber dem Patienten deine Handlungen immer erläutern (Bewusstlose kriegen sehr viel mit).
- Vorgängig die Hosensäcke leeren, die Brille entfernen und oberhalb vom Kopf des Patienten hinlegen.
- Die verletzte Seite soll oben sein.

## Vorgehen:

1. Neben die verletzte Person knien.
2. Den näheren Arm der verletzten Person rechtwinklig hinlegen. Den anderen Arm auf ihre Brust legen.
3. Die verletzte Person an Schulter und Hüfte fassen und zu dir hindrehen, bis sie auf deinem Oberschenkel abgestützt ist.
4. Den oberen Arm und das obere Bein anwinkeln, um die Person zu stabilisieren.
5. Den Kopf vorsichtig nach hinten strecken und den Mund leicht öffnen, so kann Speichel, Blut oder Erbrochenes besser ausfliessen.



## Überwachung:

- Die verletzte Person überwachen, die Atmung immer wieder kontrollieren.
- Die verletzte Person gegen Witterung (Kälte, Hitze, Sonne, Regen, usw.) schützen (z.B. mit einer Rettungsdecke).

# **Sonnenstich / Hitzschlag**

Ein Sonnenstich entsteht durch intensive Sonnenbestrahlung vor allem wenn der Kopf nicht geschützt ist.

Der Hitzschlag ist die Folge einer längeren Hitzestauung im Körper. Ein Hitzschlag ist lebensgefährlich: vorher reagieren!

## **Vorbeugung:**

- Augen und Kopf durch Sonnenbrille und Kopfbedeckung schützen.
- Viel trinken.
- Sich nicht zu lange der direkten Sonnenstrahlung aussetzen (besonders beim Sport).
- Lockere, luftige Kleidung tragen.

## **Symptome Sonnenstich:**

- Heisser, hochroter Kopf,
- Starke Kopfschmerzen,
- Übelkeit, Erbrechen,
- Schwindelgefühl.

## **Symptome Hitzschlag:**

- Die Person schwitzt nicht mehr,
- Schwindel, Flimmern vor den Augen,
- Verwirrtheit, Bewusstseinsstörung, evtl. Ohnmacht.

**Ein Hitzschlag ist lebensgefährlich: sofort alarmieren!**

## **Behandlung:**

- Rasche Abkühlung: kühle Umschläge auf Kopf und Nacken, in den Schatten legen.
- Oberkörper hoch lagern, Kleider öffnen.
- Wenn der Patient bei Bewusstsein ist und ihm nicht schlecht ist: kalte Getränke einflössen.

**Tipp:** Isotonische Lösung aus 3dl Schwarztee, 3dl Orangensaft, 3dl Wasser, 1TL Salz, 7 TL Zucker herstellen und eingeben.

# **Wunden, Schürfungen, Splitter**

Wenn eine Wunde blutet, ist das grundsätzlich gut, denn das Blut schwemmt Verunreinigungen heraus und beugt so einer Infektion vor.

## **Schürfungen**

- Vorsichtig mit sauberem Wasser spülen.
- Steinchen, Gras usw. mit einer desinfizierten Pinzette entfernen.
- Wunde desinfizieren (Spray oder flüssiges Desinfektionsmittel) und allenfalls verbinden.

# **Verbrennungen**

Je nach Verbrennung werden drei Grade unterschieden:

1. Grad: Rötung der Haut (z.B. Sonnenbrand)
2. Grad: Rötung und Blasenbildung
3. Grad: Verschorfung, Verkohlung der Haut

## **Behandlung:**

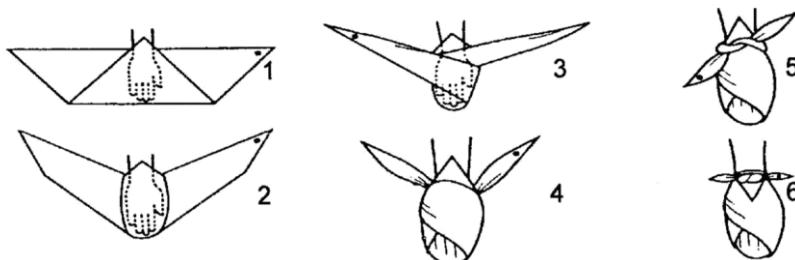
- Immer sofort und während mind. 15 Minuten kühlen:  
→ Kühlen unter fliessendem Wasser (Wasserqualität spielt keine Rolle), durch Eintauchen der verbrannten Körperstellen oder mit häufig wechselnden Umschlägen (z.B. im Gesicht)
- Kleider nicht entfernen, wenn sie am Körper kleben
- Alarmieren / zum Arzt bei:
  - Verbrennungen im Gesicht, am Hals, über Gelenken oder an Genitalien.
  - 2. Grades, wenn Verbrennung grösser ist als eine Handfläche der verletzten Person.
  - Immer bei 3. Grades.

# **Hand- und Fussdeckverband mit der Cevi-Krawatte**

Mit einem Deckverband kann eine Schürfung oder Verbrennung abgedeckt und die Verbrennung zusätzlich gekühlt werden (Tuch vorher nass machen).

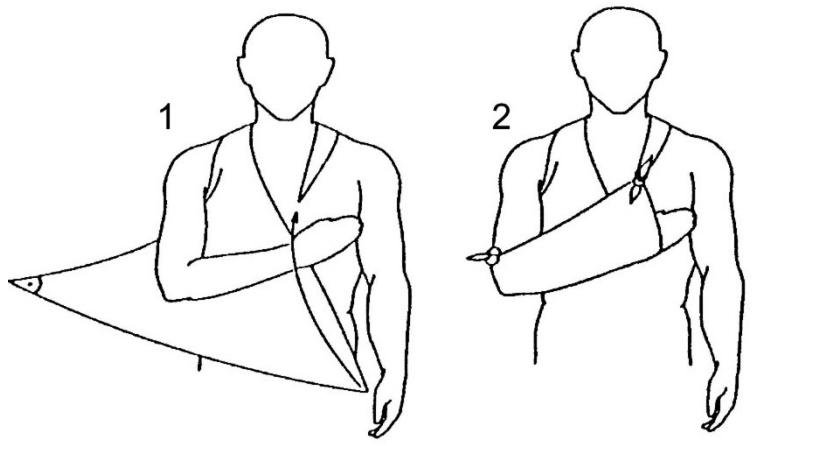
## **Vorgehen:**

1. Hand auf das Tuch legen.
2. Spitze auf das Handgelenk legen.
3. Beide Zipfel einschlagen, über dem Handrücken kreuzen und einmal um das Handgelenk wickeln.
4. Auf der Oberseite über dem Handgelenk mit einem Samariterknoten abschliessen.



## Armtragschlinge

Mit der Armtragschlinge kann ein verletzter Arm (z.B. Knochenbruch, Prellung) fixiert und stabilisiert werden und schmerzt dadurch weniger.



1. Dreiecktuch unter den verletzten Ellbogen legen und den oberen Zipfel um den Nacken legen.
2. Beide Zipfel mit Samariter verknoten (nicht im Genuck!).
3. Am Ellbogen die Spitze verknoten oder zwirbeln und unter den Ellbogen legen.

# **Blasen an den Füßen**

## **Vorbeugung:**

- Schuhe müssen gut sitzen und eingelaufen sein.
- Immer Socken in den Schuhen tragen, Falten vermeiden.
- Dünne Socken (Damenstrumpf) unter die Wandersocken anziehen.

## **Behandlung:**

- Blasen nicht aufstechen.
- Wenn es doch nötig sein sollte, Blase desinfizieren und mit einer sterilen Nadel (über der Flamme erhitzt und ausgekühlt) in die Basis der Blase stechen, die Flüssigkeit ausdrücken.
- Mit einem Pflaster verbinden.

# Insektenstiche

## Behandlung:

- Wenn nötig, den Stachel entfernen.
- Nicht reiben oder kratzen.
- Kühlende Salbe oder Insektenmittel auftragen.

Bei Stichen im oder am Hals, im Mundbereich und bei allergischen Reaktionen 144 alarmieren!

**Wichtig:** Du solltest wissen, wer von deinen Teilnehmern allergisch ist, damit du entsprechend reagieren kannst!

# Zeckenbisse

Zecken leben im Unterholz des Waldes, an Waldrändern und Hecken, besonders wo es feucht ist.

## Vorbeugen:

- Lange Hosen und geschlossene Schuhe tragen.
- Zeckenkontrollen durchführen (besonders an warmen, feuchten Stellen: z.B. Kniekehlen, Bauchnabel, Achselhöhlen)

## Behandlung:

- Zecke möglichst bald mit einer feinen Pinzette entfernen.
- Einstichstelle desinfizieren und evtl. markieren (Datum notieren!).

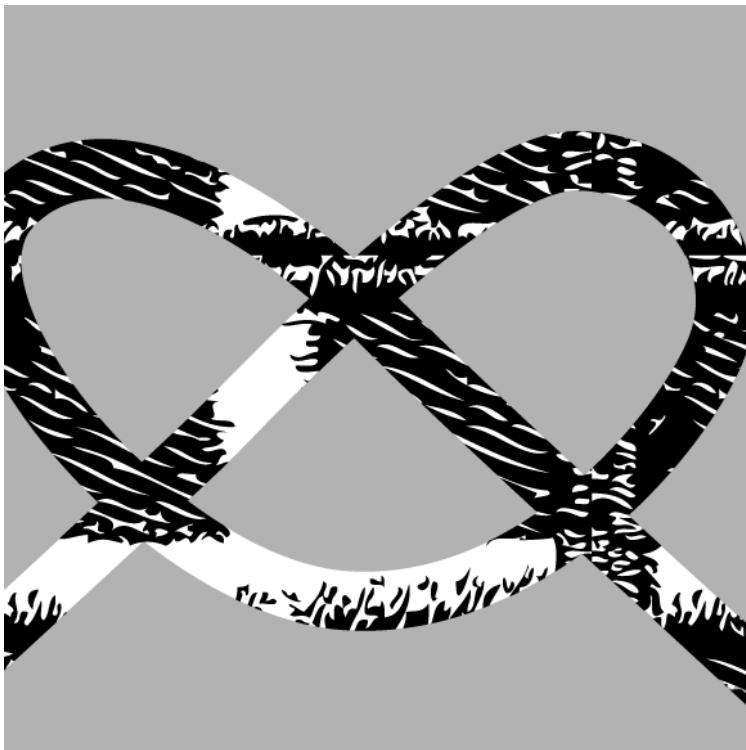
**Wichtig:** Wenn sich ein roter Ring um die Einstichstelle bildet, der grösser wird, oder 1-4 Wochen nach dem Einstich grippeartige Symptome auftreten unbedingt zum Arzt!

## Hinweis zur FSME-Impfung:

FSME ist eine Krankheit, die beim Biss einer infizierten Zecke übertragen werden kann. Die FSME-Impfung, kann diese Infektion vorbeugen.

Da Zecken aber noch andere Krankheiten übertragen können, müssen die obigen Massnahmen trotzdem immer beachtet werden und bei den beschriebenen Symptomen ein Arzt aufgesucht werden.

# Knoten- und Seilkunde



In der Cevi und vor Allem im Zeltlager werden an vielen Stellen Seile und Knoten benötigt. Ob für die die Zelte ein Schuhregal oder eine Seilbrücke in diesem Abschnitt werden die wichtigsten Knoten aufgelistet, die im Cevi-Alltag immer wieder zum Einsatz kommen.

# **Eigenschaften und Verwendung der gebrauchlichsten Seilmaterialien**

Wir unterscheiden zwischen synthetischen Seilen (Polypropylen und Nylon) und Naturfaserseilen (Hanf). Synthetische Seile haben in vieler Hinsicht Vorteile: sie sind leichter und reissfester als Naturfaserseile und beständiger gegen Nässe, Verrottung und chemische Substanzen.

## **Hanfseil**

Dieses Seil ist ideal für die Pioniertechnik (Lagerbau).

- Vorteil: Hohe Beständigkeit gegen Reibung und Hitze
- Nachteil: Relativ kleine Reissfestigkeit, starke Verkürzung bei Nässe (wird steif), lockert sich beim Trocknen, schlechte Verrottungsbeständigkeit (sehr empfindlich gegen Nässe)

## **PP-Seil**

Dieses Seil ist ideal für Seilbrücken. Es kann auch für grössere Pionierarbeiten verwendet werden, wo eine hohe Reissfestigkeit erforderlich ist. (Mast abspannen, Sari Sani aufhängen etc.).

Vorteil: Grosse Reissfestigkeit, gute Beständigkeit, gegen Nässe, Verrottung und chemische Substanzen

- Nachteil: Schlechte Beständigkeit gegen Reibung und Hitze (nie Seil auf Seil-Reibung!)

## **Nylonseil**

Dieses Seil darf nicht gespannt werden! Es ist zum Sichern oder Abseilen konstruiert. Es ist das einzige Seil, in das gestürzt werden darf (Klettern)! Es hat daher eine ganz andere Verwendung als die beiden anderen Seiltypen und kann somit auch nicht verglichen werden.

# Seilpflege

- **Seile vor Verschmutzung schützen!** Schmutzteile im Seilinnern wirken wie kleinste Messer. Schmutzige Seile trocknen lassen und mit Naturfaserbürste reinigen. Stark verschmutzte Seile können zuerst in lauwarmem Wasser gewaschen werden.
- **Seile vor Nässe schützen!** Nasse Seile faulen und verrotten. An trockenem Ort lagern. Nasse Seile sofort nach dem Gebrauch locker aufhängen (Parallelbund öffnen!), nicht am Ofen, am Feuer oder an der prallen Sonne trocknen lassen.
- **Scharfe Kanten als Auflage für das Seil vermeiden!** Wenn es nicht anders möglich ist, das Seil mit Rucksack, Pullover etc. unterlegen
- **Nicht mit den Schuhen auf das Seil stehen!** (Schmutz, Seilverletzung bei Steinen etc.)
- **Rostige Nägel und Chemikalien zersetzen das Seil!** Harz verklebt und beschädigt die Fasern. Achtung bei Seilbrücken um Tannen. Hier empfiehlt es sich, einen alten Jutesack zwischen Stamm und Seil zu legen. Das verhindert die Verschmutzung mit Harz.
- **Seile sauber aufrollen!** Drallbildung vermeiden, starker Drall beeinträchtigt die Reissfestigkeit (bei starkem Drall nach dem Spannen das Seil durchs Gras ziehen, aufnehmen mit Lap-Coiling-Methode).
- **Seil regelmässig Meter für Meter auf schadhafte Stellen überprüfen!** Schadhafte Seile an der Schadstelle entzweischneiden und nicht mehr für Seilbrücken verwenden!

## Seilaufnahme Parallelbund

Um unsere Seile möglichst schonend lagern zu können, nehmen wir sie in einem Parallelbund auf.

Dazu nehmen wir das Seil in Schlaufen von etwa einer Armlänge auf und legen die Schlaufen abwechselnd links bzw. rechts in der Hand ab.

Zum Abschluss machen wir mit dem letzten Stück Seil eine kleinere Schlaufe (Abb. 1). Danachwickeln wir den Rest des Seils in Richtung der kleinen Schlaufe um das aufgenommene Seil und stecken das Ende in die kleine Schlaufe (Abb. 2).

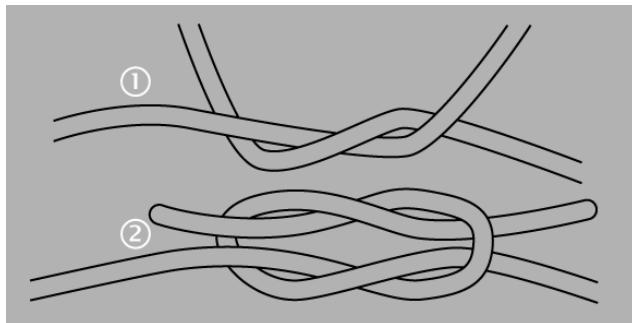
Zum Schluss ziehen wir am Ende der kleinen Schlaufe, um diese zu und damit den Bund fest anzuziehen (Abb. 3).

Durch diese Technik können wir das Seil nun auf dem Bund gelegt aufhängen (Abb. 4).



# Verbindungsknoten

## Samariter

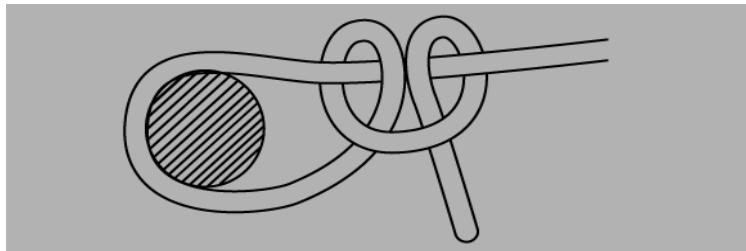


Verwendung: Abschluss von Bünden, Abschluss von Verbänden

- Vorteil: Liegt flach auf (bei Verbänden)

# Befestigungsknoten

## Brezel



Verwendung: Befestigen eines Seils, Abschluss des Spanners und Flaschenzuges, Anfangsknoten bei Bünden

- Vorteil: Kann geknotet werden mit Zug auf einem Ende

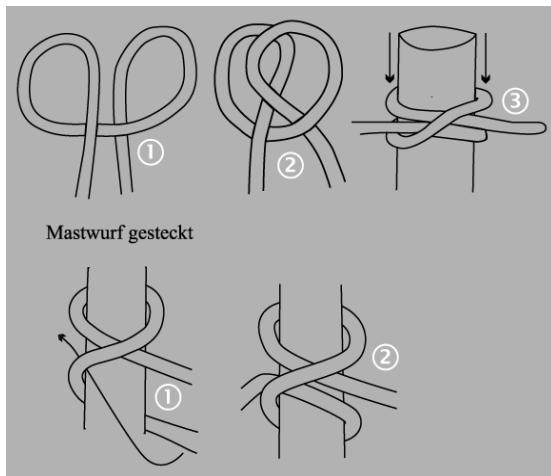
Option: Kann mit zweitem Brezel gesichert werden

## Mastwurf

Verwendung: Befestigung eines Seiles an einem dünnen Gegenstand, Befestigung von Strickleiter-sprossen, Aufstellen von Zaun, Anfangsknoten bei Bünden

Technik: Kann mit Kreuzgriff gemacht werden, wenn ein Überstülpen über den Gegen-stand möglich ist. Kann auch gesteckt werden.

- Vorteil: Sicher an einem dünnen Gegenstand (Karabiner, Strickleitersprosse) mit Zug auf ei-nem Seilende, schont das Seil, leicht ver-schiebbar
- Nachteil: Hält nicht an zu dicken Gegenständen mit Zug auf nur einem Ende

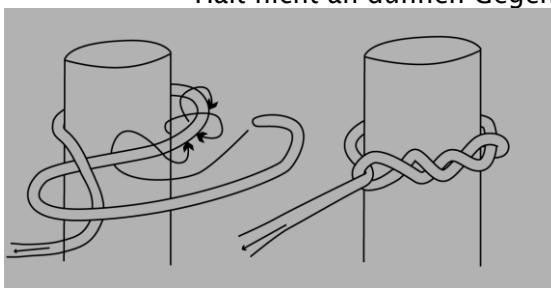


## Maurer

Verwendung: Befestigung eines Seiles an einem dicken Gegenstand (Tragseil bei Seilbrücke), Technik: Die Windungen müssen um den halben Gegenstand reichen

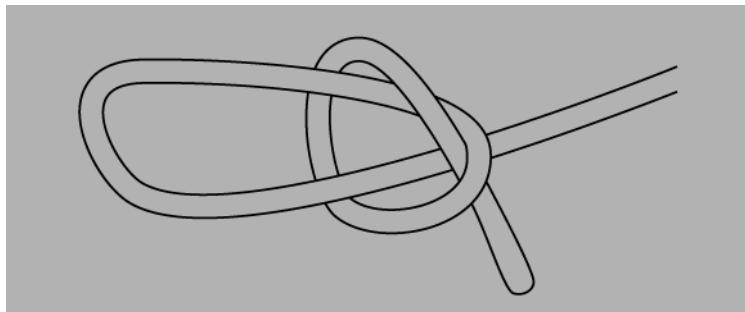
Das freie Ende muss rechtwinklig vom Gegenstand wegführen

- Vorteil: Zieht sich durch den Zug am freien Ende fest  
Lässt sich schnell und leicht lösen  
Sehr sicherer Knoten an dicken Gegenständen
- Nachteil: Lässt sich nur bei unbelastetem Seil knoten  
Hält nicht an dünnen Gegenständen



## Schlaufen

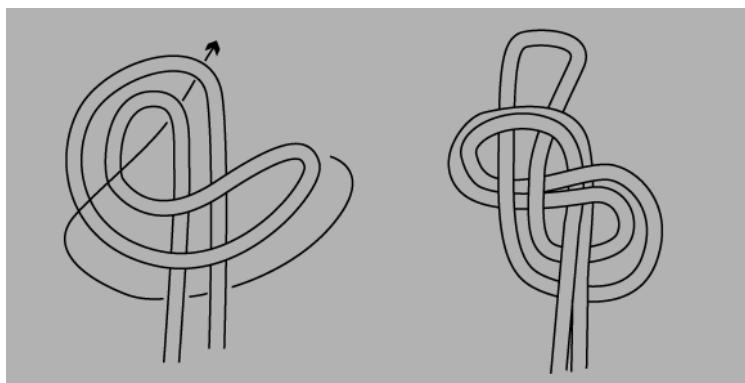
### Flasche / Päckli (Zulaufende Schlaufe)



Verwendung: Befestigen von Strickleitersprossen und Spanner, zum Zuschnüren von Paketen

Technik: Muss auf die richtige Seite belastet werden, kann durch einen Knopf am festen Seilende gesichert werden, kann durch mehrmaliges Verdrehen leichter gelöst werden (Spanner)

### Achter (Nicht zulaufende Schlaufe)



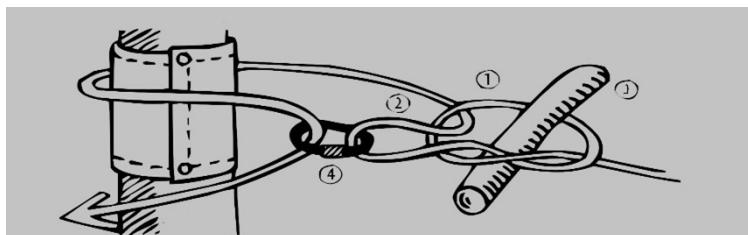
Anwendung: Anseilen, Verbindung von zwei gleich dicken Seilen

Technik: Kann auch gesteckt werden

- Vorteil: Sicherer Knoten, hohe Reissfestigkeit, relativ leicht zu lösen

# Spannknoten

## Spanner



- ① Fläschli (mehrfach verdreht)
- ② Schlaufenrichtung beachten

- ③ Ast (Knoten lässt sich besser öffnen)
- ④ Schraubkarabiner (weniger Reibung, gute Manipulation)

Verwendung: Spannen von Seilen, Bau von Seilbrücken, Zelter oder Blachen spannen

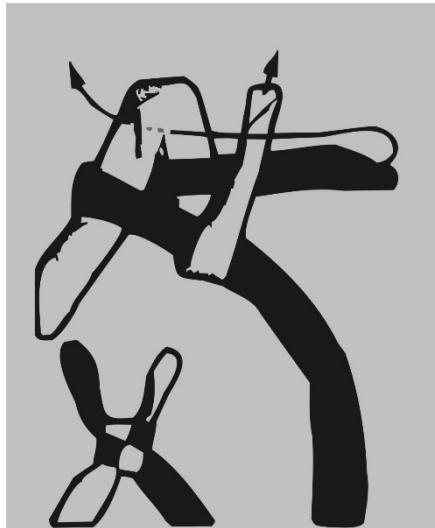
Technik: Zum Schutz von Baum und Seil kann eine alte Blache oder ein altes Tuch verwendet werden.

Um die Reibung weiter zu minimieren, kann ein Rölleli in den Karabiner eingesetzt werden.

- Vorteil: Einfacher Aufbau  
Kein zusätzliches Material wird benötigt  
Sicher, da nur aus einem Seil konstruiert
- Nachteil: Reibung des Seils um den Baum (Seilver-schleiss, Harz usw.)  
Es können keine so grossen Spannkräfte erzielt werden wie mit einem Flaschenzug  
Mühsamer Abschluss

# Zierknoten

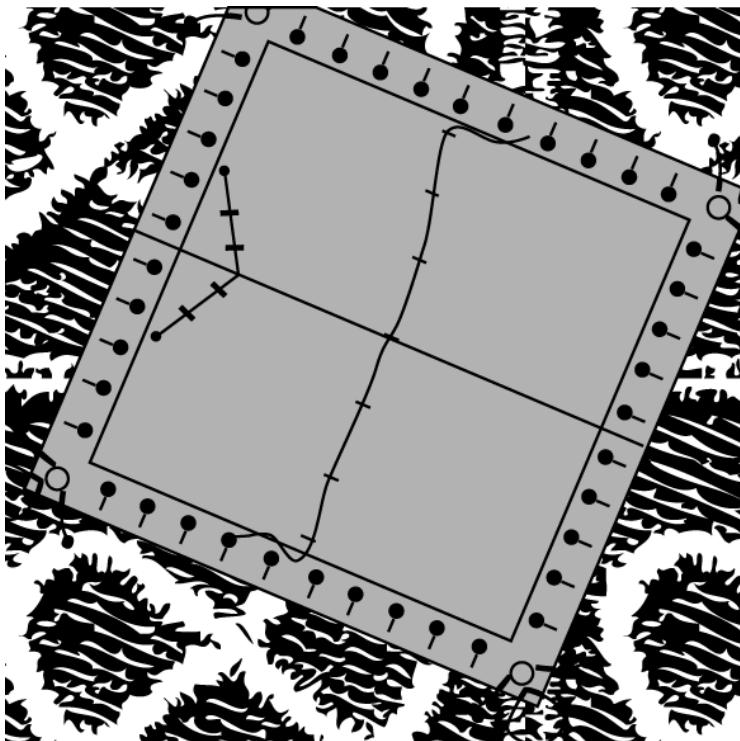
## Schachbrettknoten (Krawattenknoten)



Verwendung: Zierknoten zum Binden der Krawatte / Halstuch

- Vorteil: Flacher Knoten
- Nachteil: Fest angezogen mühsam zu öffnen

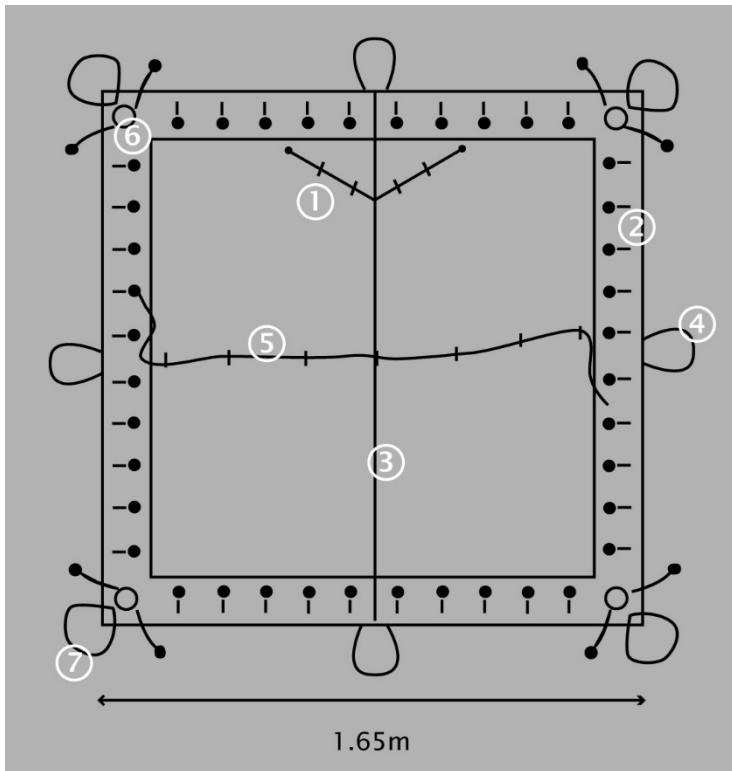
# Blachenkunde



In diesem Kurzen Kapitel geht es einerseits um die Zeltblache, aus der im Cevi verschiedenste Zelte gebaut werden können.

Auch relevant für den Cevibewiis ist der sogenannte Zweierfirst. Ein kleines Zelt welches aus zwei Blachen gebaut wird.

# Die Zeltblache



1. Hals- / Kragenschnur
2. Blachenknöpfe und Knopflöcher
3. Mittelnäht
4. Mittelstripe
5. Zeltschnur, 2m, in Schlaufen eingehängt
6. Grosse Öse zum Einsticken der Zeltpflöcke
7. Eckstripe zum Einhängen der Heringe

## A, B und C Blachen

Im Cevi Schlatt haben wir ein System, um unsere Blachen nach dem Zustand zu sortieren. Es existieren folgende drei Kategorien:

	Markierung	Verwendung
A	Keine Markierung	Zeltbau
B	Gelbe Ecke	Übung, Abdeckungen, Sitzgelegenhei- ten
C	Gelbe Ecke, Grosse Schäden	Abdeckungen, Sitzgelegenhei- ten

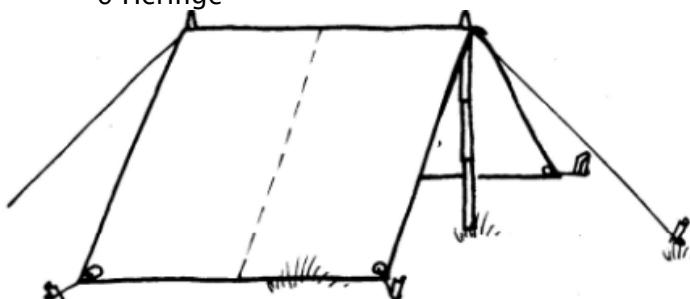
Der Übergang zwischen B und C Blachen ist teils fliessend und nicht 100% klar definiert. Tendenziell sind aber Blachen mit riesigen Löchern etc. C Blachen.

## Zweierfirst

Der Zweierfirst ist ein kleines Blachenzelt aus zwei Blachen bei welchem man bereits alle wichtigen Aspekte des Blachenzeltbaus anwenden kann.

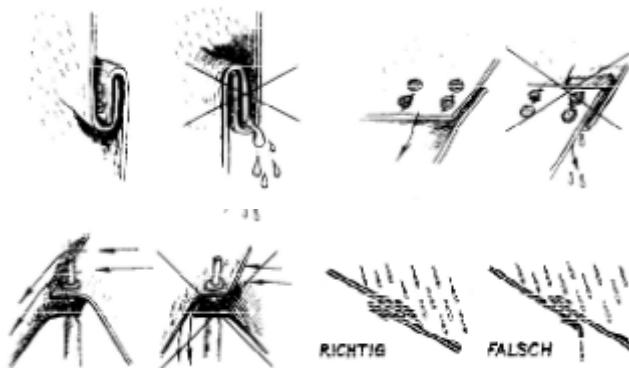
Benötigt wird folgendes Material:

- 2 Blachen
- 2 Pflocksäcke
- 2 Zeltschnüre
- 6 Heringe

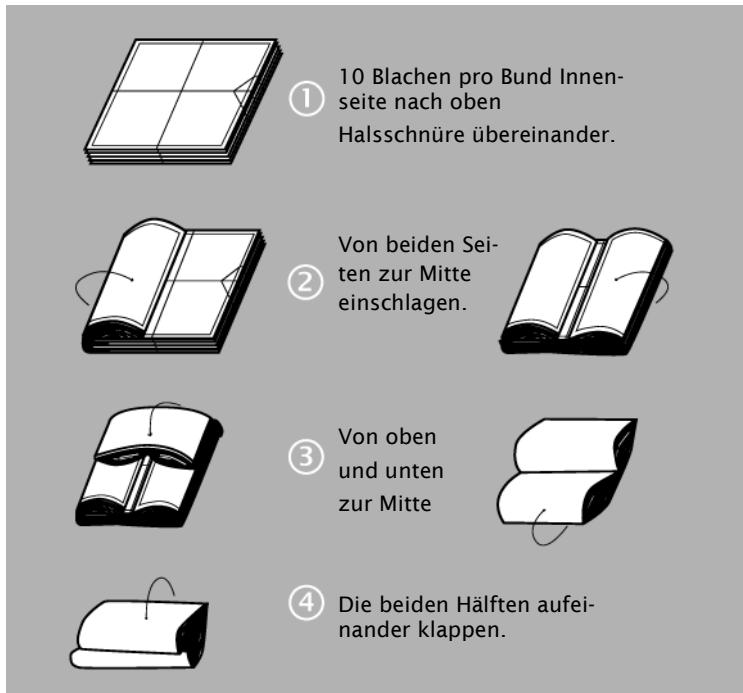


## Tipps für den Zeltbau mit Blachen

1. Nur die imprägnierte Seite der Blache dem Regen aussetzen (Seite ohne Zeltschnüre). Die Mittelnäht soll immer senkrecht verlaufen, was den Wasserfluss erleichtert.
2. Die Blachenkanten so knöpfen, dass die Öffnung auf der windgeschützten Seite liegt.
3. Das Wasser muss über die Knüpfstelle und die Mittelnäht fliessen können.



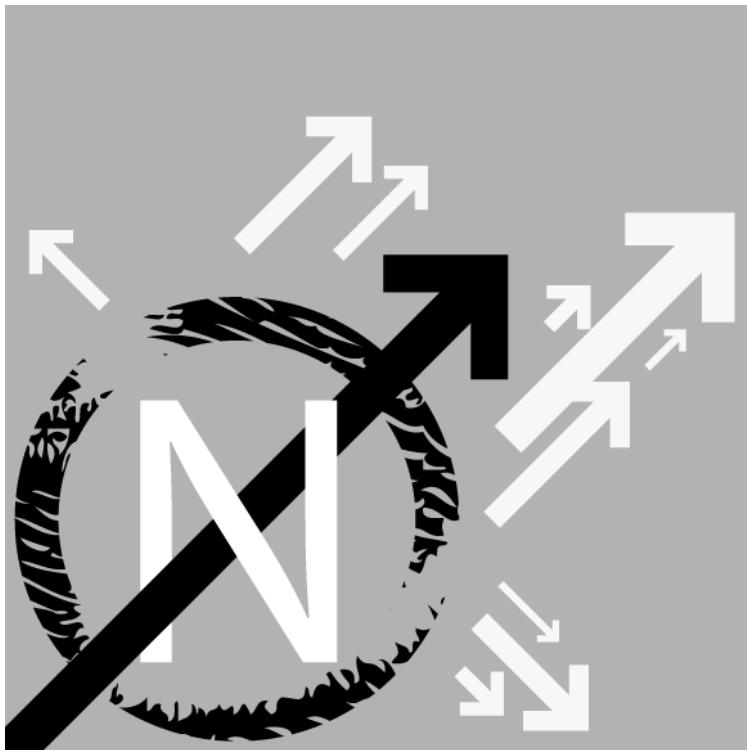
# Der Blachenbund



- Ein Bund Blachen enthält entweder A, B oder C Blachen.
- Nasse Blachen werden aufgehängt.
- Im Cevi Schlatt wird der Blachenbund noch erweitert, indem im letzten Schritt die eine Hälfte in die Andere gestülpt wird.



# Orientieren



Ist es dir schon einmal passiert, dass du nicht mehr sagen konntest, wo du genau bist?

Im Cevi ist es wichtig, sich mit den verschiedensten Orientierungshilfen auseinander zu setzen, um diese Kenntnisse dann anwenden zu können.

Das Kapitel Orientierung ist in folgende Bereiche aufgeteilt:

- Landeskarte der Schweiz (Landestopografie)
- Rapex
- Kompass

Selbstverständlich überschneiden sich diese Bereiche, so dass immer wieder Querverweise zwischen den einzelnen Kapiteln zu finden sind.

## **Landeskarte der Schweiz**

Wer einmal eine Landeskarte der Schweiz in die Hand nimmt und sie genau anschaut, der findet darauf eine enorme Fülle an Informationen. Neben der eigentlichen Abbildung der Landschaft gibt es noch einiges mehr!

Auf der „Titelseite“ findet man ganz zuoberst die Kartennummer (für 1:25'000 eine vierstellige, für 1:50'000 eine dreistellige und für 1:100'000 eine zweistellige Zahl). Darunter ist der Name der Karte angegeben (z.B. Säntis). Auch der Kartenmassstab fehlt nicht (siehe dazu das spezielle Kapitel). In der unteren Hälfte dann ist eine kleine Übersichtskarte angebracht. Sie zeigt das Gebiet, welches auf dieser Karte abgebildet ist, sowie die angrenzenden Karten (man spricht auch von Blättern).

Faltet man nun die Karte auf, so findet man auf der Rückseite zuerst einmal die ganze Schweiz, aufgeteilt in die verschiedenen Blätter der Landeskarte. Hier findet man sehr schnell die passende Blattnummer zum gesuchten Gebiet (für das 1:25'000er Blatt „Säntis“ ist dies die Nummer 1115). Zudem sind einige Tipps zum Kartenlesen angebracht und natürlich die Zeichenerklärung.

Auf der Vorderseite ist dann die eigentliche Karte. Oben in der Mitte steht nochmals der Name des Blattes, ganz rechts die Nummer. Unten in der Mitte sind der Massstab und die Äquidistanz angegeben. An allen Seitenrändern sind die Koordinaten angegeben. Übrigens: Ein Blick nach ganz unten rechts lohnt sich immer. Da ist nämlich das Erscheinungsjahr des Blattes aufgedruckt.

- Merke: Je älter die Karte, desto mehr hat sich verändert!

Nun aber zum Kartenlesen. Dabei gibt es einige Schwierigkeiten:

Problematisch an einer Karte ist, dass man auf ihr nicht alles abbilden kann, was es in Wirklichkeit gibt:

- Den Verlauf der Jahreszeiten.
- Strassenbau, Baustellen, Steinlawinen, Erosion.
- Wettereinflüsse.
- Den Unterschied zwischen Ackerland und Weidefläche.

Aber die Karte zeigt auch Dinge, die man in Wirklichkeit nicht sieht:

- Höhenkurven und Höhenangaben.
- Landes- und Kantonsgrenzen.

Es kommen noch weitere Dinge hinzu, welche das Kartenlesen schwierig machen:

- Stark vereinfachte Signaturen (z.B. Rebberge, Friedhöfe).
- Die Farbgebung ist nur symbolisch (Wald, Wasser, Schattierungen).

## Massstab

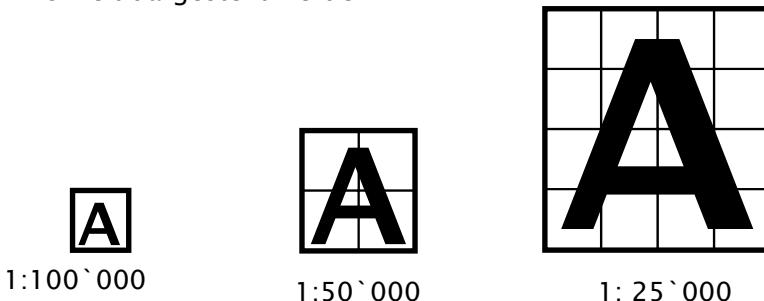
Der Kartenmassstab zeigt an, in welchem Verhältnis eine Strecke aus der Natur verkleinert auf der Karte wiedergegeben wird. Massstab 1:25'000 bedeutet also, dass jede Strecke auf der Karte 25'000-mal kleiner ist als in der Natur. Der Massstab ist auf jeder Karte am unteren Rand in der Mitte angegeben!

Unsere Karten (Landeskarte der Schweiz) gibt es in folgenden drei verschiedenen Massstäben:

Massstab	1 cm auf der Karte entspricht im Gelände	1 km im Gelände entspricht auf der Karte
1: 25'000	250 m	4 cm
1: 50'000	500 m	2 cm
1: 100'000	1000 m	1 cm

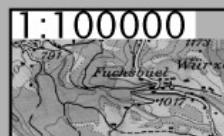
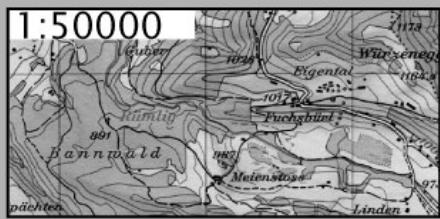
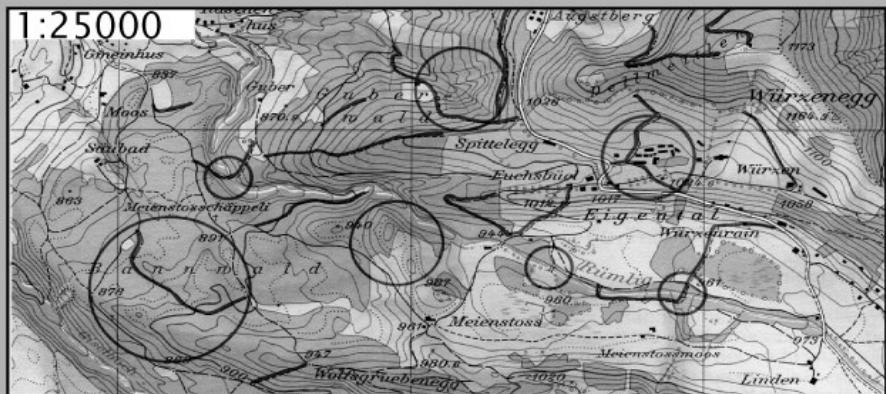
Der Massstab bestimmt auch, wie stark die Karte vereinfacht wurde. Auf einer 25'000er-Karte haben viel mehr Einzelheiten Platz als auf einer 50'000er oder noch kleineren Karte. Der Kartograph hat beispielsweise auf einer 25'000er 4mal mehr Fläche zur Verfügung als auf einer 50'000er, sogar 16mal mehr als auf einer 100'000er:

Hier ein Größenvergleich zwischen den 3 Massstäben. Auf allen drei Quadraten muss die gleiche Fläche der Wirklichkeit dargestellt werden.



Unten ist dreimal dasselbe Gebiet abgebildet. Allerdings in den drei verschiedenen Massstäben 1:25'000, 1:50'000 und 1:100'000.

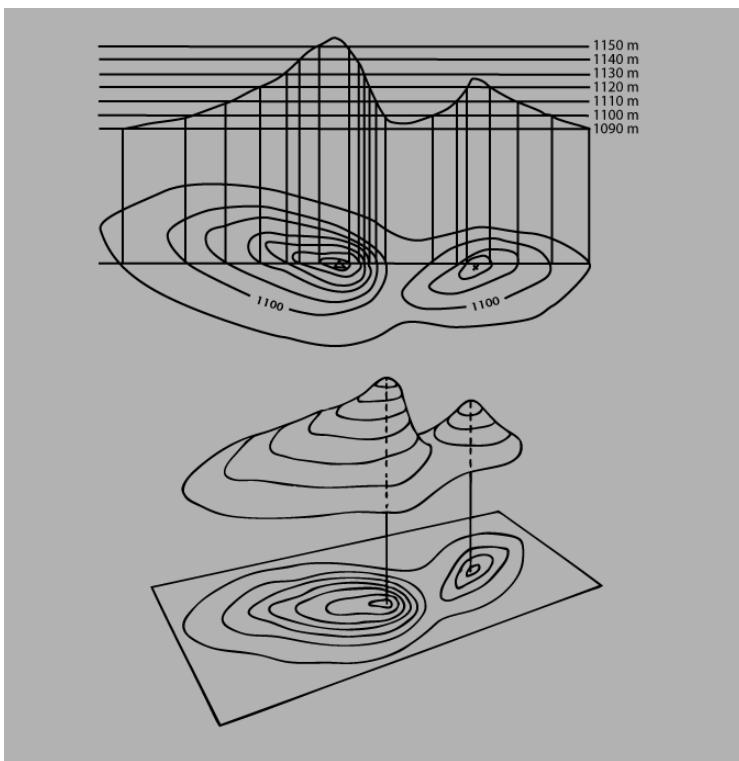
In der 1:25'000er Karte sind einige Details eingezeichnet, welche in den anderen beiden Karten aus Platzgründen weggelassen werden mussten. Vor allem kleine Fusswege werden weggelassen, Höhenkurven vereinfacht und Häusergruppen zusammengefasst.



## Höhenkurven

Damit man auch auf den Landeskarten schnell erkennen kann, wie ein Gelände aussieht, haben sich die Topographen verschiedene Hilfen einfallen lassen. Schattierungen sorgen dafür, dass Berge auf der Karte echter und dreidimensionaler aussehen. Außerdem zeigen die Höhenkurven die Geländeform. Auf der Karte hat man alle Punkte, welche auf der gleichen Höhe liegen, mit einer Linie verbunden. Wenn man also einer Höhenkurve entlangläuft, bleibt man immer auf der gleichen Höhe.

Höhenkurven sind braun eingezeichnet (Ausnahme: auf Fels schwarz und auf Wasser blau).

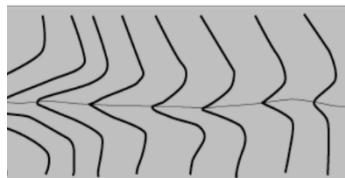


## Geländeformen

Da eine Karte das Bild der Landschaft aus der Sicht eines Vogels (also von oben) ist, kann man die Form des Geländes nicht einfach so erkennen. Doch wenn man zum Beispiel eine Wanderung plant, ist es wichtig, dass man weiß, wie das Gelände aussieht, ob der Weg flach oder steil ist!

Höhenkurven und Äquidistanz sind nur Hilfsmittel, um die Form des Geländes darzustellen, doch es braucht etwas Übung, um die Geländeform mit diesen Hilfsmitteln gleich zu erkennen. Deshalb sind hier einige typische Geländeformen vereinfacht dargestellt und benannt sowie mit einer Zeichnung möglichst realistisch dargestellt.

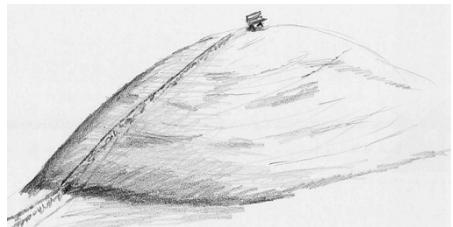
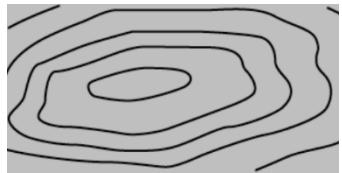
**Graben/Tobel**  
(meist mit Bach)



**Bergspitze (steil)**

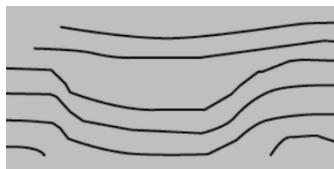


**Kuppe/Hügel**

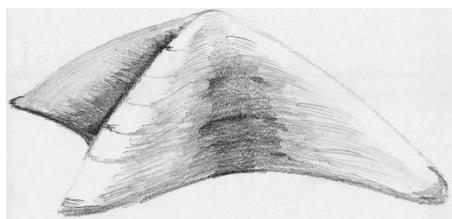


### Terrasse

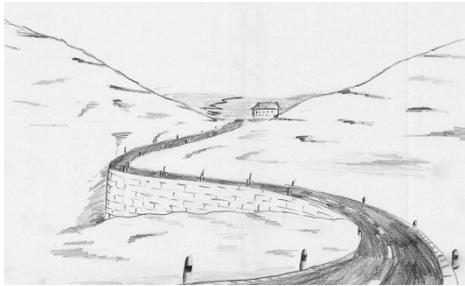
(ebene Fläche im Hang)



### Nase



### Sattel (tiefster Durchgang Zwischen zwei Bergen)



### Senke/Mulde im Boden



**Grat**



# Signaturen

Hier im Cevibewiis-Büchlein sind nur die Signaturen der Landeskarte im Massstab 1:25'000 aufgeführt. Die entsprechenden Signaturen der anderen Massstäbe findet man in der Zeichenerklärung von Swisstopo. Dort findet man auch die Farbgebung der Signaturen!

Einzelsignaturen, Areale		Vegetation, Gewässer, Gelände	
Gebäude		Wald	
Ruine		Wald offen	
Kirchturm		Hochspannungsleitung	
Hochkamin		See, Spiegelhöhe, grösste Tiefe	
Friedhof		Feuchtgebiet (Sumpf, Schilf, Aue)	
Denkmal		Quelle, Wasserfall	
Turm		Gewässerverbauung, Wehr	
Aussichtsturm		Wasserversorgung (Reservoir...)	
Campingplatz		Schwimmbecken	
Schiessstand		<b>Grenzen</b>	
<b>Strassen, Wege</b>		Landesgrenze	
Autobahn, im Bau		Schweiz	
Autostrasse, im Bau		Kantongrenze	
Strasse (>6m) Hartbelag, Naturbelag)		<b>Bahnen</b>	
2m-Weg (>2m), Hart-/Naturbelag, unbefahrbar		Eisenbahn mehrspurig	
1m-Weg (<2m), Steg		Eisenbahn einspurig	
Galerie / gedeckte Brücke		Eisenbahntunnel	
		Luftseilbahn mit Masten	

## Koordinaten

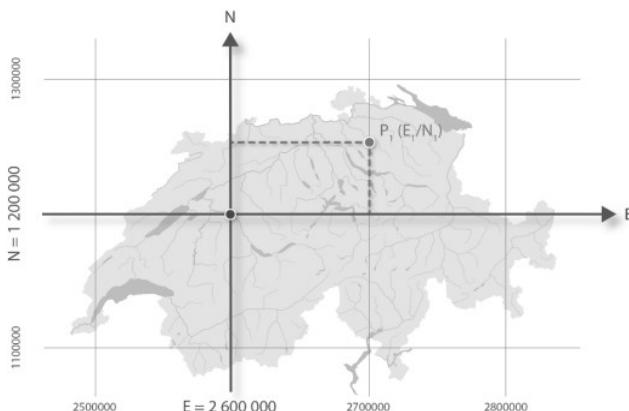
Auf den Landeskarten der Schweiz ist ein Netz von rechtwinkligen Linien aufgedruckt, welche kleine Quadrate bilden. Dieses Netz nennt man Koordinatennetz. Auf allen Landeskarten beträgt der Abstand von einer Linie zur nächsten genau ein Kilometer (egal welchen Massstab sie hat).

Mit Hilfe der Koordinaten kann man jeden Punkt auf der Karte ganz genau bestimmen. Dies ist sinnvoll, um zum Beispiel einem fremden Jungschärler den Lagerplatz anzugeben. Auch für Rettungen bei Unfällen in den Bergen sind Koordinaten eine sehr grosse Hilfe.

Koordinaten sind eine Zahlenkombination aus zwei mal sieben Ziffern. Der Sendeturm auf dem Gipfel des Säntis hat zum Beispiel folgende Koordinaten:

**2 744 128 / 1 234 920**

Der wichtigste Punkt des Koordinatennetzes liegt in Bern. Bei der alten Sternwarte schneiden sich die senkrechte 2'600er- mit der waagrechten 1'200er-Kilometerlinie. Die Werte der Linien sind absichtlich so gewählt, dass es keinen Punkt mit zwei gleichen Werten geben kann. Der Wert der senkrechten Linie ist immer grösser als jener der waagrechten.



Hier ist eine stark verkleinerte Schweizerkarte mit den wichtigsten Kilometerlinien abgebildet.

# Rapex

Der Rapex ist ein praktisches Hilfsmittel zum Bestimmen von Koordinaten. Leider gibt es verschiedene Modelle und nicht alle sind gleich gut. Hier arbeiten wir mit dem neuen Rapex der Landestopografie

Auf dem Rapex sind folgende Skalen eingezeichnet: Koordinatenmesser für 1:25'000, 1:50'000, 1:100'000 und 1:200'000, sowie je ein Winkelmeßstab in 360° und in 6400 Artillerie-Promille.

## Koordinaten messen

Suche als Erstes den Punkt auf der Karte, dessen Koordinaten du bestimmen möchtest. Suche nun vom Kilometerquadrat, in dem sich der Punkt befindet, die westliche (linke) und die südliche (untere) Linie und notiere dir die beiden Zahlen am Kartenrand (zum Beispiel 2'742... / 1'256...)

Je nach Massstab der Karte (in unserem Beispiel 1:25'000) wählst du die richtige Skala auf dem Rapex. Lege den Rapex so auf die Karte, dass der Punkt 0/0 auf dem Schnittpunkt der beiden Kilometerlinien liegt (also in der unteren rechten Ecke des Quadrates).

Verschiebe nun den Rapex parallel nach rechts, bis die vertikale Linie genau durch den gesuchten Punkt geht.

Nun kannst du die beiden genauen Werte ablesen und aufschreiben.

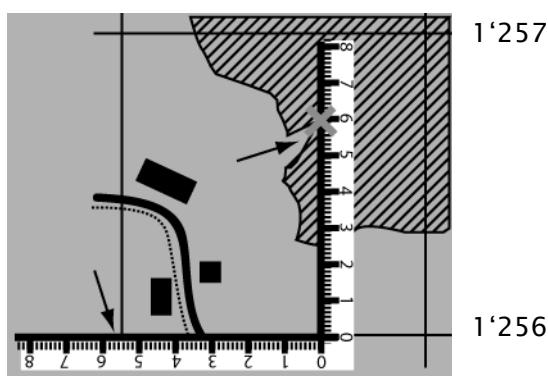
2'742

2'743

1'257

Beispiel:

2'742 550/1'256 600

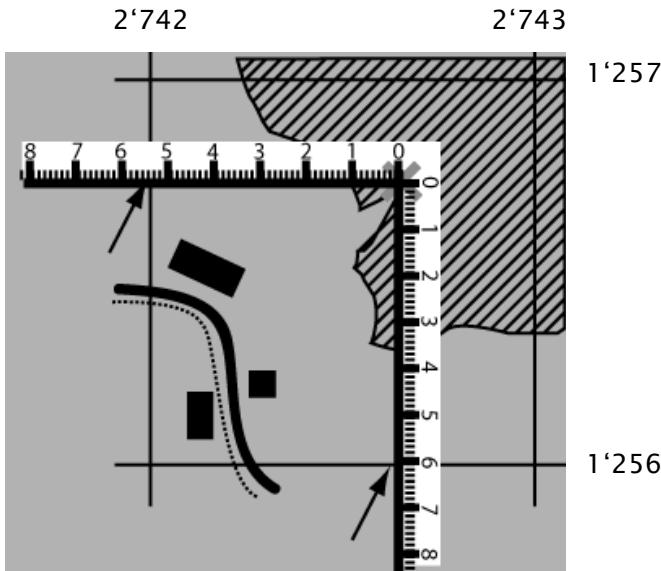


## Koordinaten auftragen

Beim Punkt 0/0 musst du ein kleines Loch in den Rapex machen (so gross, dass du mit dem Bleistift einen Punkt zeichnen kannst). Anhand der ersten vier Stellen der beiden Koordinatenwerte suchst du das Quadrat, in dem der gesuchte Punkt liegen muss (Beispiel 2 742 625 / 1 256 750).

Drehe nun den Rapex um  $90^\circ$  im Gegenuhzeigersinn, so dass eine Achse nach links, die andere nach unten schaut. Der Punkt 0/0 liegt auch dem Schnittpunkt der Linien 2 742 und 1 256. Nun den Rapex so nach rechts und nach oben verschieben, dass die beiden genauen Werte (550 und 600) bei der jeweiligen Achse mit der Koordinatenlinie übereinstimmen.

Mit einem feinen Bleistift kannst du jetzt durch das Loch hindurch deinen Punkt einzeichnen.

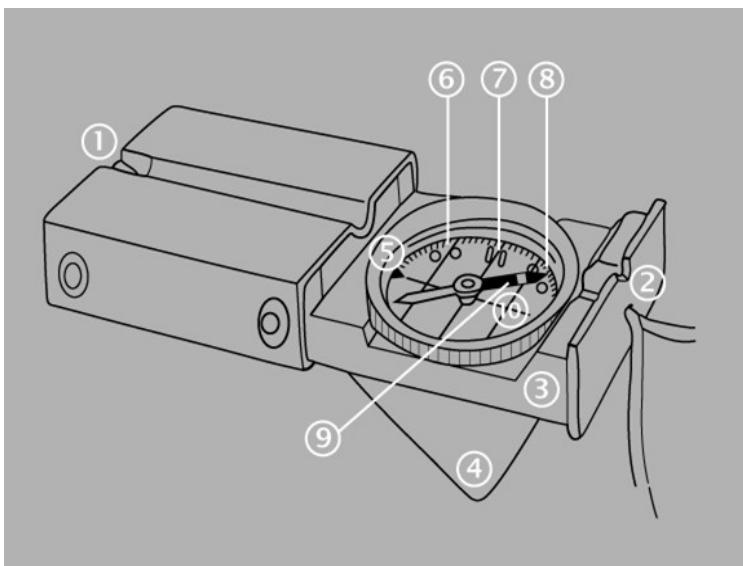


# Der Kompass

Auf dem Markt gibt es ganz verschiedene Kompassse. Im Cevi ist jedoch der Recta-Kompass gebräuchlich. Darum behandeln wir an dieser Stelle nur diesen. Er zeichnet sich vor allem durch seine kleine und solide Bauart aus. Im Gelände ist er sehr gut geeignet. Auf der Karte allerdings ist er nicht gerade ideal.

Der Kompass dient uns dazu, die Himmelsrichtungen bestimmen zu können. Seine rote Nadelspitze zeigt immer nach Norden (die weisse Spitze immer nach Süden).

Hier die einzelnen Teile des Kompasses und ihren Namen (**nicht teil des Cevibewiis**).



1. Korn
2. Visier
3. Schlitten
4. Spiegel
5. Dosenring
6. Umgehungsmarken
7. Nordmarke
8. Skala zum Ablesen der Azimute
9. Magnetnadel
10. Fadenkreuz (Nord-Süd-Linie)

## Karte norden

Um mit einer Karte im Gelände arbeiten zu können, musst du sie zuerst norden. Das bedeutet, dass du die Karte so ausrichtest, dass die Nordrichtung der Karte mit der Nordrichtung in Wirklichkeit übereinstimmen. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten:

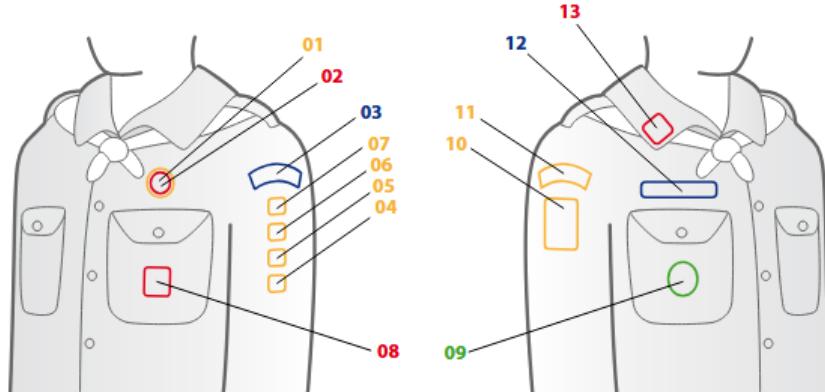
Im Normalfall wirst du deinen Standpunkt auf der Karte suchen, die Landschaft genau ansehen und dann die Karte so lange drehen, bis die Karte und das Gelände übereinstimmen.

Wenn du jedoch nicht weisst, wo du bist, oder sonst aus einem Grund unsicher bist, dann kannst du die Karte auch mit Hilfe des Kompasses ausrichten. Der Kompass gibt dir die Nordrichtung genau an. Leg den Kompass auf die Karte. Du brauchst nur noch die Karte so zu drehen, bis der Nordpfeil des Kompasses in die Richtung des oberen Randes der Karte zeigt.

# Anhang

Hier befinden sich verschiedenste Ressourcen, welche für Leser dieses Heftes eventuell nützlich sein könnten.

## Cevi Abzeichen



	Männer	Frauen	Position
01			2 cm oberhalb der linken Brusttasche
02			AL-Abzeichen ersetzt Abzeichen oben
03			Bogen mit aktueller Funktion, unterhalb der Achsschlaufe
04			Kurs 1 (Impuls 13) auf dem linken Oberarm, 25 cm unter der Achsschlaufe
05			Kurs 2 (Nau Hau / Grundkurs) direkt über Kurs 1
06			Kurs 3 (LT) direkt über Kurs 2
07			Kurs 4 (GLK) direkt über Kurs 3

	Männer	Frauen	Position
08			Cevi-Abzeichen auf der linken Brusttasche (in der Mitte)
09			Weltbund-Abzeichen auf der rechten Brusttasche (in der Mitte)
10			J+S-Leiter/in auf dem rechten Oberarm, 10 cm unter der Achsschlaufe
11			J+S-Lagerleiter/in unterhalb der Achsschlaufe
12			Spezialisten-Abzeichen, 2 cm über der rechten Brusttasche
13			Internationales Jungschar-Abzeichen auf rechter Kragenspitze